

Rechenschaftsbericht des Behindertenbeirates für das Jahr 2016

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stellvertreterinnen und Stadtvertreter, liebe Gäste

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin ist ein beratendes Gremium der Stadtvertretung und des Oberbürgermeisters, um die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt zu verbessern. Dieses spiegelte sich in unserer Arbeit, die im vergangenen Jahr, immer wieder, mehr und mehr Zeit in Anspruch genommen hat, wieder.

Eine gelungene Interessenvertretung trägt maßgeblich dazu bei, dass Menschen mit Behinderung eine umfassende Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung verwirklichen können. Leider war dies aber für Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt nicht immer möglich, so dass wir wiederholt um Hilfe gebeten wurden. Hier war der Behindertenbeirat öfter gezwungen, Mitbürgerinnen und Mitbürger wieder wegzuschicken, da wir zum einen nicht zuständig waren und zum anderen zeitlich gar keine Möglichkeit zu Beratungen mehr sahen. Dieses war für alle Beteiligten nicht zufriedenstellend und die bürokratischen Zusammenhänge für die Betroffenen oft nicht nachvollziehbar. Dieses zeugt davon, dass in Schwerin immer noch kein/e Behindertenbeauftragte/r benannt wurde, der/die die Schnittstelle zur Verwaltung sein muss. Dem Behindertenbeirat sind auch Grenzen gesetzt, wenn es um Belange der Verwaltung geht.

In der Landeshauptstadt Schwerin lebten am 31.12.2013 12.138 Schwerbehinderte Menschen und nur ein ganzes Jahr später, am 29.1.2015 waren es bereits 15.194. Das ist ein Anstieg von mehr als 3000 Menschen. Diese Zahlen dokumentieren einen enormen Anstieg, der sich durch den demographischen Wandel noch verschärft. Die aktuellen Zahlen von 2016 müssen wir nachreichen, da wir sie noch nicht erhalten haben.

Diese Größenordnung macht deutlich, dass dringend etwas getan werden muss. Es ist unabdingbar, dass auch die Schweriner und Schweriner mit Behinderung, die gleiche Möglichkeit zur Durchsetzung ihrer Rechte erfahren, wie zum Beispiel in Rostock, Neubrandenburg und Stralsund.

Der Vorstand des Behindertenbeirates hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Politikern und Mitarbeitern der Verwaltung der Stadt Schwerin, die Inklusion als Hauptanliegen der UN Behindertenrechtskonvention nahe zu bringen.

So wurde im vergangenen Jahr endlich der Beschluss der Stadtvertretung, von 2011, einen Aktionsplan der Landeshauptstadt Schwerin zu erarbeiten, umgesetzt. Hierbei wurden acht Arbeitsgruppen gebildet, die bei fast 40 Terminen die Maßnahmen erarbeitet und deren Handlungsanliegen begründet haben. In allen Arbeitsgruppen hat sich der Behindertenbeirat aktiv mit eingebracht.

Der Behindertenbeirat bedankt sich bei den Mitarbeitern der einzelnen Arbeitsgruppen, bei allen aktuellen die hier mitgewirkt haben und bei der Koordinierungsstelle, ganz besonders bei Frau Thiel und dem Sozialdezernenten Herrn Ruhl, die hier die Fäden in der Hand hatten.

Dieser Aktionsplan darf aber nicht in irgendeiner Schublade verschwinden, er muss permanent abgearbeitet und auch immer wieder weitergeschrieben werden. Auch die acht Arbeitsgruppen müssen weiterhin am Arbeitsplan arbeiten denn sie sind auf ihrem Gebiet die Fachleute und wissen wo die Probleme liegen. Inklusion funktioniert ohne Barrierefreiheit nicht. Wo Barrieren behindern, bleibt eine Teilhabe am kulturellen und politischen Leben, an der Arbeitswelt und in der Freizeit verwehrt.

Was passiert nun aber mit dem Aktionsplan? Der Behindertenbeirat hat keine Handhabe zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen mehr.

Im Stellenplan des Haushaltes 2017/18 ist eine Stelle für einen Koordinator vorgesehen mit einem Sperrvermerk. Ein Koordinator hat keine Kompetenzen zur Umsetzung und Einhaltung des Teilhabeplanes. Diese Stelle ist alleine schon Diskriminierung gegenüber der Gleichstellungsbeauftragten - und des Integrationsbeauftragten . Wir benötigen tatsächlich einen Behindertenbeauftragten mit den dazugehörigen Kompetenzen.

In Schwerin leben mehr als 15.000 schwerbehinderte Menschen. Schwerin benötigt einen Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung, der die Schnittstelle zwischen Behindertenbeirat und der Verwaltung übernimmt, eine Person, die sich ganz genau mit den Sozialgesetzbüchern auskennt. Die Vertretung kann dann nicht durch die Gleichstellungsbeauftragte oder den Integrationsbeauftragten erfolgen, die bislang auch noch keine Berührungspunkte von Menschen mit Behinderungen verfügen. Da die Stelle des Koordinators auch noch mit einem Sperrvermerk versehen ist, ist die Umsetzung des Aktionsplanes nicht sicher gestellt. Die Landeshauptstadt Schwerin sollte anstreben, eine/n Behindertenbeauftragte/n zu benennen und für deren Aufgabenfeld gemeinsame Richtlinien zu erarbeiten.

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin hat sein satzungsgemäßes Antragsrecht vier mal wahrgenommen. Wie wichtig unsere Anträge sind, hat die Umsetzung dieser Anträge gezeigt. Zum Beispiel waren die Wahllokale in Schwerin nur unter 50 % wirklich barrierefrei. Hier gab es großen Nachholbedarf. Das von Barrierefreiheit alle Menschen unserer Stadt profitieren hat unser Antrag zur Herstellung der Barrierefreiheit an der Treppe " Am Werder" in den Waisengärten gezeigt. Hier werden Familien mit Kinderwagen, Kleinkinder mit Laufrädern oder auch Senioren mit Tabulatoren vom Zugang über eine nicht barrierefreie Treppe ausgegrenzt. Unser Antrag, vorrangige Vergabe von barrierefreien Wohnungen im städtischen Wohnungsbau an Menschen mit Behinderung, zeugt von einem großen Problem in Schwerin, was das barrierefreie und bezahlbare Wohnen betrifft. Laufend kommen Anfragen zu barrierefreien Wohnungen an dem Behindertenbeirat, aber der Behindertenbeirat hat keine barrierefreien Wohnungen und vergibt auch keine. Erst im Dezember 2016 kam ein Hilferuf von der Caritas auf der Suche nach einer Solchen. Die SWG hat 10 Objekte in ihrem Bestand, deren Wohnungen Barrierefreiheit- und Rollstuhlleignung aufweisen. Diese Wohnungen sind nur „Wohnungen mit Service im Alter“. Die Nutzung dieser Wohnungen sind aufgrund der jeweiligen Förderung grundsätzlich mit Inanspruchnahme einer Grund- Dienstleistung der AWO bzw. der SWG eigenen Vereins „Hand in Hand“ verbunden. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist seit Jahren groß. Im Hintergrund stehen für die einzelnen Objekte von 80 bis über 300 Interessenten in der Warteschleife. Der Antrag“ Konzept zur Sicherung der Hilfe in psychosozialen Notlagen „(Krisennotdienst) erfuhr breite Zustimmung in den Gremien und bei den Fachleuten und zeigt damit die große Wichtigkeit unserer Arbeit.

Eine zentrale Aktion des Behindertenbeirates war die Organisation des Europäischen Protesttages der Menschen mit Behinderung, der am 03.05.2016 im Schlosspark Center in Schwerin durchgeführt wurde.

Das Thema unserer Aktion war die Umsetzung der Barrierefreiheit in unserer Landeshauptstadt Schwerin mit dem Motto „Einfach für alle-gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“.

Immer noch erfahren Menschen mit Behinderung Ausgrenzung weil sie nicht gleichberechtigt an kulturellen Ereignissen in Schwerin teilhaben können.

Ziel dieser Aktion zum Europäischen Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung war es, Begegnungen zu ermöglichen, sich näher kennen zu lernen, miteinander statt übereinander zu reden, Unsicherheiten im Umgang mit Anderen zu verlieren und Vorurteile zu beseitigen.

Wir hatten ein vielseitiges Bühnenprogramm mit Jongleuren, Schauspielern, Musikern und Sängern.

Man konnte ausprobieren und Erfahrungen sammeln, wie es ist, nicht mehr sehen oder nicht mehr hören zu können.

Ein Höhepunkt an diesem Tag war die Podiumsdiskussion mit den Kandidaten, die sich zur Oberbürgermeisterwahl gestellt hatten. Hierzu hatte der Behindertenbeirat einen Gebärdensprachdolmetscher bestellt, denn die Gruppe der gehörlosen Menschen, hatte in Schwerin zuvor noch nie die Möglichkeit sich über die Kandidaten zu informieren. In Schwerin wird immer wieder vergessen, dass gehörlose Menschen oft ausgeschlossen sind. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Gemeinsam mit Vereinen, Verbänden, Schulen und Kindereinrichtungen wurde die Aktion zu einem eindrucksvollen Erlebnis mit einer großartigen Beteiligung. Ein großer Dank gilt hier für Herrn Banner, Geschäftsführer der Schlossparkcenter, gemeinsam mit den Schlosspark Management, die uns diese Aktion in ihren Räumlichkeiten ermöglicht haben.

Auch in diesem Jahr ist wieder eine Aktion zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung der Menschen mit Behinderung am 5.5.2017 im Schlosspark Center geplant, zu der ich Sie alle recht herzlich einlade.

Die UN Behindertenrechtskonvention wurde bereits im März 2009 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Damit besteht die Verpflichtung, die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderung zu fördern. Für die Umsetzung setzen wir uns ein. Wir wollen in Sachen Behinderung das Bewusstsein in Schwerin verändern. Es geht um mehr als Barrierefreiheit.

Wir wollen offene Augen und Herzen der Schweriner und werben für mehr Verständnis, denn es gibt eine ganze Menge an Probleme im alltäglichen Leben, so zum Beispiel

– keine Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung und deren Angehörigen im derzeitigen Kinderbetreuung- und Bildungssystem. Förderschulen dürfen nicht einfach geschlossen werden, solange keine umsetzbaren und tragfähigen Konzepte vorliegen. So kann sich Inklusion nicht entwickeln.

- keine Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf

- keine Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung auf gesellschaftliche Teilhabe

- die Gastronomie weitet sich immer mehr auf Gehwegen aus, so dass man gezwungen wird, auf Kopfsteinpflaster auszuweichen, was von der Stadt auch noch befürwortet wird. Hier werden Sondergenehmigungen ausgereicht!

- Mensch mit Rollatoren, Rollstühlen, junge Familien mit Kinderwagen müssen immer öfter Werbeaufstellern ausweichen

- es wird sehr oft auf Gehwegen und Bordsteinabsenkungen geparkt

- von kulturellen Veranstaltungen werden Menschen mit Behinderung nur zu oft ausgeschlossen, weil die Barrierefreiheit nicht gegeben ist. Hier sollten wenigstens die städtischen Einrichtungen eine Vorbildfunktion einnehmen.

- Es gibt oft Schwierigkeiten im Umgang mit Menschen mit Behinderung, hier ist eine Bewusstseinsbildung, eine Ausbildung der Mitarbeiter im Stadthaus über den Umgang insbesondere mit Menschen mit einer geistigen Behinderung notwendig. Alle Mitarbeiter müssen geschult werden, unabhängig in welchen Bereichen sie arbeiten.

Dies sind nur einige wenige der Probleme, mit denen Bürger unsere Stadt zu kämpfen haben

Der Behindertenbeirat hat im vergangenen Jahr vermehrt Anfragen an die Oberbürgermeisterin gestellt und wenn, waren die Antworten nicht immer zufriedenstellend.

Der Behindertenbeirat hatte beschlossen in verschiedenen, barrierefreien Räumen der Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, was wir für das Jahr 2017 aber aufgeben müssen. Es ist sehr

schwierig barrierefreie Räumlichkeiten der Landeshauptstadt zu finden. Oft fehlen barrierefreie Toiletten oder die Räumlichkeit ist vom Nahverkehr zu weit entfernt. Da viele selbst betroffene Mitglieder im Behindertenbeirat arbeiten, ist die Nähe zum Schweriner Nahverkehr eine wichtige Voraussetzung. Auch hat der Behindertenbeirat für schwerhörige Mitglieder nicht die entsprechende Technik, sodass wir gezwungen waren per Schleifen auszuleihen und selbst zu transportieren. Wir freuen uns darauf, dass die entsprechende Technik zeitnah 2017 im Stadthaus vorgehalten werden soll.

Das Büro der Beiräte konnte 2015 in die zweite Etage umziehen, was für uns eine große Erleichterung darstellte, weil wir somit ein barrierefreies WC auf der gleichen Etage haben. Ein Büro von nicht einmal 18 m² ist jedoch für zwei Beiräte und die Bürokraft deutlich zu klein

Tagt der Vorstand des Behindertenbeirates, der aus sechs Personen besteht, davon zwei Rollstuhlfahrer, ist der Raum bereits zu klein. Nehmen zusätzlich Gäste an der Sitzung teil, was häufig der Fall ist, sind wir auf andere Räumlichkeiten angewiesen. Ein Beratungsraum ist aufgrund des Bedarfs an Unterlagen und der PC Technik für die Sitzung immer nur eine Notlösung. Vertrauliche Beratungsgespräche sind durch die Anwesenheit der Bürokraft oder der Mitglieder des Seniorenbeirates **nicht** möglich. Wir haben dieses Problem wiederholt angesprochen.

Vom Behindertenbeirat werden immer mehr Stellungnahmen gefordert, insbesondere für den Fachdienst Bauen und Denkmalpflege sowie für den Hauptausschuss, wodurch zusätzliche Anwesenheitszeit im Büro notwendig sind. Für viele Stellungnahmen ist die Sichtung von Bauplänen im Büro wichtig.

Wir haben 2016 auf Messen, Veranstaltungen und an den Seniorentagen teilgenommen. Um uns in Zukunft öffentlichkeitswirksam präsentieren zu können haben wir mit Unterstützung des Seniorenbüros, auf Antrag, Gelder für einen Repräsentationsstandes beim Spendenparlament erhalten.

Der Behindertenbeirat bedankt sich hierfür nochmals recht herzlich.

Auch hat der Behindertenbeirat auf Antrag bei der Ehrenamtsförderung Gelder für ein Projekt zum barrierefreies Bauen, welches wir im März dieses Jahres durchführen werden, erhalten. Zu diesem Projekt konnten wir bereits Frau Doktor Bernier von der Fachhochschule Wismar gewinnen, die sich auf diesem Gebiet stark hervorgetan hat.

Hierfür bedankt sich der Behindertenbeirat nochmals bei der Ehrenamtsförderung von der Sparkasse und der SVZ.

Aus dem finanziellen Budget des Behindertenbeirates in Höhe von 2000,- € wurden die Kosten für die Gebärdensprachdolmetscher bei dem Beiratssitzungen in Höhe von ca. 1.800,- € bestritten. Weitere Ausgaben waren das Büromaterial und anfallende Fahrtkosten.

Der internationale Tag der Behinderten, am 03. Dezember, der von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, soll das Bewusstsein der Öffentlichkeit stärken und auf Probleme der Menschen mit Behinderung aufmerksam machen. Damit soll der Einsatz für die Würde, die Rechte und das Wohlergehen dieser Menschen gefördert werden. Das bedeutet barrierefreie Räume, ein barrierefreies Internet zu schaffen und die Etablierung von Gebärdensprache, Blindenschrift und leichte Sprache durchzusetzen.

Hierzu führten alle Gleichstellungsbeauftragten der Bundesländer von der Deutschen Bahn am 01.12.2016 eine Aktion am Schweriner Hauptbahnhof durch. Auch an dieser Aktion beteiligte sich aktiv der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin und hat dadurch viele neue Freunde dazu gewonnen.

Bereits am 30.11.2016 organisierte der Behindertenbeirat gemeinsam mit dem Jobcenter eine Schulung zum Thema Sensibilisierung der Mitarbeiter des Jobcenter Schwerin durch. Unterstützt wurden wir vom Kompetenzzentrum und dem Sanitätshaus Stolle.

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin hat sich ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut. Seit Ende Dezember 2016 sind wir bei Facebook vertreten. Ab jetzt werden wir regelmäßig allen unsere Netzwerkpartner mit wichtigen Informationen rund um dem Behindertenbeirat versorgen und auf wichtige Veranstaltungen unsererseits hinweisen. Hier können wir viele Menschen mit und auch ohne Behinderung erreichen. Schauen Sie ruhig einmal vorbei, wir freuen uns auf Sie.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,

Ein Jahr mit sehr viel Arbeit liegt hinter uns, und wir haben gemeinsam einiges geschafft. Die meisten Barrieren sind aber immer noch in den Köpfen der Menschen.

Wir wollen nicht müde werden es immer wiederholen:

Inklusion ist die zentrale Botschaft der UN Behindertenrechtskonvention. Integration ist keine Inklusion!! Inklusion bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in allen gesellschaftlichen Prozessen und zwar von Anfang an!!

Barrierefreiheit ist sehr individuell und muss keine Utopie sein. Sie erleichtert uns allen das Leben. Barrierefreiheit ist Bewegungsfreiheit auf allen Gebieten und die Brücke zur Welt.

Das Jahr 2017 wird Herausforderungen mit sich bringen, insbesondere die engagierte Umsetzung und weitere Fortschreibung des Aktionsplanes unserer Landeshauptstadt.

Ich wünsche uns allen ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr. Lassen Sie es uns weiterhin gemeinsam schaffen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit